

„Moderne Zeichendeuter“

Zu Klima und Gottesglauben

586 vor Christus zerstörte der babylonische König Nebukadnezar II. das religiöse Zentrum der Juden, die Stadt Jerusalem. Dieses Gericht Gottes sah Jesaja etwa 150 Jahre zuvor schon kommen. Seine Zeitgenossen glaubten die Religion der Altvorderen überwunden zu haben. Die Hinwendung zu den heidnischen Göttern der Nachbarvölker bereitete den Boden für einen gesellschaftlichen Niedergang, der von einem geradezu obsessiven Interesse an Wahrsagerei und Zeichendeutung begleitet war. (siehe Jesaja 2:6 ff.).

Vielleicht leben wir heute in einer ähnlichen Situation. Auch wir haben den Glauben unserer Vorfahren abgelegt. Wir haben die Ehrfurcht vor dem Schöpfer eingetauscht gegen die Verehrung der Schöpfung. Gott Vater spielt in unserem Leben keine Rolle mehr, wir haben uns Mutter Erde zugewandt.

Prognosen erweisen sich als falsch

Nach der Sintflut gab Gott dem Menschen ein Versprechen: „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“ Weil wir das nicht mehr glauben wollen, müssen wir uns um unser Wohlergehen auf diesem Planeten eben selber sorgen. Existenzangst macht sich breit, die uns in die Arme der modernen Zeichendeuter treibt. Sie sagen uns den baldigen Hitzetod voraus, wenn wir nicht sofort und radikal die globale Dekarbonisierung einleiten. Obwohl sich die Prognosen dieser „Experten“ immer wieder als falsch erwiesen haben, halten wir unbeirrt daran fest. Im Jahr 2007 verkündete Al Gore, die Arktis würde im Jahr 2013 eisfrei sein. Professor Schellnhuber warnte 2009 im Brustton der Überzeugung, das maximale CO₂-Kontingent betrage 750 Gigatonnen. Heute hat die Menschheit angeblich 1170 Gigatonnen zur Verfügung. Wir vertrauen auf computergestützte Klimamodelle.

„Turn back to God“

Die gute Nachricht ist: Die Prognosen der falschen Propheten werden sich nicht erfüllen. Die schlechte: Es wird noch viel schlimmer kommen. So wie damals Jesajas Prophetie Realität wurde, könnte sich schon bald auch dieses biblische Wort erfüllen: „Da gab es ein gewaltiges Erdbeben. Die Sonne wurde schwarz wie ein Trauerkleid und der ganze Mond wurde blutrot ... Weder Berg noch Insel blieben an ihren Plätzen. Alle Menschen versteckten sich in Höhlen und zwischen den Felsen der Berge ... Sie riefen den Bergen und Felsen zu: ‚Fallt auf uns und verbergt uns vor dem Blick dessen, der auf dem Thron sitzt, und vor dem Zorn des Lammes! Der große Tag, an dem sie Gericht halten, ist gekommen. Wer kann da bestehen?“

In Erwartung eines solchen Szenarios wird uns Gretas Slogan „unite behind the science“ nicht viel helfen. Die bessere und einzige Alternative lautet: „turn back to God“.

Michael Schuch
Michelbach